

Adorf

**Else Scheuer**, geb. Reingenheim<sup>1</sup>

geb. 23. Dez. 1900 in Rheine, Westfalen

gest. 8. Jan. 1945 im KZ Stutthof (für tot erklärt)

**Eltern:**

Jacob Reingenheim (1864-1945) und seine Ehefrau

Hermine, geb. Mosheim aus Adorf (1873-1956)

**Geschwister:**

Wilhelm Michael (1902-67)

Karl (1904-06)

**Ehemann:**

Hermann Scheuer (1903-1944 KZ Stutthof<sup>4</sup>)

Eheschließung: 25. Juli 1937

**Wohnung:**

Rheine, Westf.

Münster, Raesfeldstraße 28

**Beruf:**

Lehrerin



Else Reingenheim

Else Reingenheim wurde am 23. Dezember 1900 in Rheine (Westf.) als erstes Kind des 36jährigen Jacob Reingenheim und seiner 27jährigen Ehefrau Hermine geboren.

**1911-18**

Besuch des Lyzeums in Rheine.<sup>2</sup>

**1920**

Die Familie zog nach Münster

**1921**

Abitur am Evangelischen Oberlyzeum

Sie erlangte die Lehrbefähigung für Volks- und Mittelschulen.

**1927**

Sie begann eine Lehrtätigkeit an der jüdischen Schule in Essen.

---

<sup>1</sup> Quelle für die familiären Zusammenhänge: [www.geni.com/people/Else-Scheuer/6000000012689358540?through=6000000012686395710](http://www.geni.com/people/Else-Scheuer/6000000012689358540?through=6000000012686395710) und die dazugehörigen Seiten für die anderen Familienmitglieder, auch für das erste Foto

<sup>2</sup> Quelle für die folgenden Infos, inklusive des Fotos von der jüdischen Schule in Münster und von den Stolpersteinen: [www.stadt-muenster.de/ms/strassennamen/else-scheuer-weg.html#abc](http://www.stadt-muenster.de/ms/strassennamen/else-scheuer-weg.html#abc)

Später arbeitete sie im elterlichen Geschäft in Münster.

### 1937

Sie heiratete am 25. Juli den Lehrer Hermann Scheuer. Sie wohnten in ihrem Elternhaus in der Raesfeldstraße 28.

Bruder Wilhelm Michael emigrierte nach Brasilien. Er konnte in einem der Folgejahre für die Eltern ein Visum bekommen, nicht jedoch für Else und Hermann Scheuer.

### 1938

Die Scheuers wurden von staatlichen Behörden zu ihrer Emigrationsabsicht gefragt. Ihr Vermögen wurde anschließend gesperrt, um die Reichsfluchtsteuer zu sichern.

### 1939

Anfang 1939 verkaufte Else Scheuer das Elternhaus, erhielt dort allerdings noch Wohnrecht bis zur beabsichtigten Ausreise nach Brasilien. Als die sich verzögerte, wurden die Scheuers in „Judenhäusern“ untergebracht. 1939 zunächst im Haus Salzstraße 31.



### 1940

Else Scheuer unterrichtete Englisch an der jüdischen Schule in der Marks-Heindorf-Stiftung. Das Foto zeigt Else und ihren Mann mit Lehrer\*innen und Schüler\*innen der jüdischen Schule.<sup>3</sup>

### 1941

Die Familie musste ins „Judenhaus“ Prinz-Eugen-Straße 41 umziehen. Sie leistete Zwangsarbeit in der Trockenkartoffelfabrik in Westbever-Brock.

---

<sup>3</sup> Sammlung Möllenhoff / Schlautmann-Overmeyer, [stadt-muenster.de/ms/strassennamen/else-scheuer-weg.html#abc](http://stadt-muenster.de/ms/strassennamen/else-scheuer-weg.html#abc)

Adorf

Am 13. Dezember wurden Else und Hermann Scheuer von Münster über Osnabrück und Bielefeld nach Riga deportiert. Wo sie dort untergebracht bzw. wann sie wohin verlegt wurden ist nicht bekannt. Wahrscheinlich waren sie zunächst im Ghetto und anschließend im KZ Kaiserwald. <sup>4</sup>

#### 1944

Als die sowjetische Armee näherkam, wurde Riga von den deutschen Truppen geräumt. Else und Hermann Scheuer kamen am 1. Oktober in das KZ Stutthof bei Danzig. Ehemann Hermann starb am 30. Dezember im Außenkommando Burggraben.

#### 1945

Nach dem Eintrag im Gedenkbuch des Bundesarchivs starb Else Scheuer am 8. Januar 1945; Sie war Todesfall Nr. 1.866 an Herz- und allgemeiner Körperschwäche“.

#### 2004

Für Hermann und Else Scheurer wurden vor dem Haus in der Raesfeldstraße 28 in Münster Stolpersteine verlegt. <sup>5</sup>



#### 2017

Ein Weg in Münster wurde Else-Scheuer-Weg genannt.

---

<sup>4</sup> Quelle für die Infos zu Deportation, Lageraufenthalt und Tod: Gedenkbuch - Gedenkbucheintrag (bundesarchiv.de) [www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de964501](http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de964501)

<sup>5</sup> Liste der Stolpersteine in Münster – Wikipedia